

Ein kleiner Beitrag zur gross-österreichischen Käferfauna

von Med. Dr. **Clemens Hampe.**

Leptusa puellaris: elongata, nigro-picea, parcem nitida, capite, thorace elytrisque piceis, ano rufo-piceo, antennis pedibusque testaceis, thorace subquadrato, basin versus angustato, elytris dimidio fere longiore, abdomine basin versus angustato, posterius dilatato, laevigato, segmentis 7 et 8 apud feminas haud conspicuis. Longitudo 1'''.

Zeichnet sich besonders durch seinen breiten, bei den Weibchen wegen der eingezogenen beiden letzten Hinterleibsringe wie abgestutzt erscheinenden Hinterleib aus.

Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, röthlich-gelb, mit Härchen besetzt, das 2. und 3. Glied von gleicher Länge, verkehrt kegelförmig, das 4. fast halb so lang als das 3., rundlich, von diesem an werden die Glieder immer breiter bis zum letzten, welches kolbenförmig ist. Der Kopf ist nur wenig schmaler als das Halsschild, rückwärts etwas eingeschnürt, ziemlich stark gewölbt, pechbraun mit röthlich-gelbem Munde, sehr fein und kurz, nicht dicht behaart. Das Halsschild ist breiter als lang, gegen die Basis verengt, wenig gewölbt mit einer schwach angedeuteten Längsfurche in der Mitte, ebenso behaart wie der Kopf, pechbraun. Die Flügeldecken sind halb so lang als das Halsschild, am Hinterrande deutlich ausgeschweift, pechbraun, wegen der Behaarung etwas matt. Der Hinterleib ist pechschwarz, glänzend, flach, an der Basis verengt, dann fast bis zur Spitze breiter werdend, mit wenigen weisslichen Härchen besetzt. Der Vorderleib und die Beine sind röthlich-gelb.

In Gesellschaft der *Leptusa piceata* und der *Homalota spinicollis* von meinem Bruder bei Agram gefangen.

Trichonyx adnexus: oblongus, flavo-brunneus, vertice elevato, thorace angulato, 3-lineato, Long. 1'''.

Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, kräftig, gegen das Ende etwas verdickt, das letzte Glied sehr gross, kurz-zugespitzt, lang behaart. Der Kopf ist so breit als das Halsschild, zerstreut und grob punktirt, fein gelblich behaart, der Scheitel gewölbt, der Seitenrand wulstig, runzlig punktirt. Das Halsschild ist in der Mitte

winklig-erweitert, gewölbt, vor dem Hinterrande mit 3, durch eine Querfurche verbundene Grübchen, von denen 3 vertiefte Linien nach vorne auslaufen, deren mittlere sehr tief ist. Flügeldecken und Hinterleib sind polsterartig erhoben, glänzend, zart behaart, erstere mit einem feinen eingedrückten Nahtstreif und mit einem Längseindrucke in der Mitte der Basis.

Wurde von meinem Bruder in Siebenbürgen entdeckt.

Da dieses Thier 4gliederige Kiefertaster besitzt, welche von denen bei *Trichonyx* etwas abweichen — das erste Glied ist lang, das 2. und 3. rundlich, das letzte lang, spindelförmig — da ferner die beiden Fussklauen von gleicher Länge sind; so sollte man dafür vielleicht wenigstens ein Subgenus errichten, wofür ich den Namen *Alytus* vorschlage. Ich besitze leider nur 1 Stück davon; sollte ich in der Folge mehrere erhalten, so würde ich eine genauere Untersuchung damit vornehmen.

Bryaxis tristis: nigro-picea, nitida, thorace foveolis tribus: lateralibus oblongis. Long. $\frac{3}{4}$ '''.

Sie unterscheidet sich von der *B. fossulata*, der sie zunächst steht, durch schmalere Gestalt, pechschwarze Farbe, kleinere Grübchen des Halsschildes, von denen die seitlichen länglich sind und ganz am Rande stehen und durch die viel schwächer ausgedrückten Streifen auf den Flügeldecken. Die Farbe ist etwas veränderlich: die Flügeldecken sind manchmal röthlich, auch die Wurzel der Fühler heller. — Die Fühler sind etwas kürzer, jedoch stärker als wie bei der *fossulata*, kastanienbraun. Der Kopf hat die gewöhnlichen 3 Grübchen. Das Halsschild ist viel breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, vor der Mitte am breitesten, mässig gewölbt, die seitlichen Grübchen befinden sich ganz am Rande und sind länglich. Die Flügeldecken sind sehr wenig gewölbt, die Streifen auf denselben schwach ausgedrückt. Das Paar Längsstreifen an der Wurzel des ersten Hinterleibsringes ist sehr kurz und fein. Die Beine sind kastanienbraun.

Mein Bruder fing diese *Bryaxis* in Siebenbürgen.

Bythinus curvipes: nigro-piceus, nitidus, thorace cordato, punctulato, elytris forte punctatis, antennis utriusque sexus brevibus, validis, articulo primo piriformi, secundo globoso, femoribus posticis maris valde incrassatis, his tibiisque curvatis. Long. $\frac{1}{2}$ '''.

Gehört in die Gruppe von *claricornis* und hat die Gestalt des *nigripennis*.

Pechschwarz, Fühler, Taster und Beine rostroth.

Die Fühler sind bei beiden Geschlechtern wenig von einander verschieden, sehr kurz und kräftig, mit gelblichen Härchen besetzt, das erste Glied dick, kurz-birnförmig, das zweite kugelig, die folgenden sehr kurz und aneinandergedrängt, der Endknopf sehr dick. Der Kopf ist viel schmaler als das Halsschild, etwas platt gedrückt, die Stirne mit 3 Grübchen und einzelnen Punkten. Das Halsschild ist herzförmig, ziemlich hoch gewölbt, fein punktirt, wenig behaart. Die Flügeldecken sind gröber punktirt, aber kaum stärker behaart als das Halsschild. Die hintern Schenkel beim Männchen sind lang, sehr stark angeschwollen und mit den gleichfalls langen und starken Schienen bogenförmig gekrümmt.

Von meinem Bruder bei Agram entdeckt.

Bythinus bajulus: piceus, nitidus, thorace subgloboso, laevissimo, antennis maris articulo primo valde incrassato, late piriformi, secundo globoso, tibiis anticis dentatis. Long. $\frac{4}{5}$ '''.

Pechbraun, minder ausgefärbte Exemplare rostbraun, glänzend, fein und dünn behaart, die Fühler, Taster und Beine braunroth.

Beim Männchen ist das erste Fühlerglied auffallend gross, breit-birnförmig, nach Innen gekrümmt, die innere Seite etwas ausgehöhlt; das zweite ist im Verhältniss zum ersten sehr klein, aber fast dreimal so gross als das dritte, kugelig, in der Mitte des ersten aufsitzend, die übrigen Glieder sind kurz und kräftig. Beim Weibchen ist das erste Glied fast cylindrisch, etwas platt gedrückt, das zweite kugelförmig, kaum zweimal so gross als das dritte. Der Kopf ist schmaler als das Halsschild, ziemlich lang gestreckt, die Stirne flach, runzelig-punktirt, der Scheitel glatt, in der Mitte mit einer erhabenen Längslinie. Das Halsschild ist mässig hoch gewölbt, glatt, an den Seiten gerundet, von der Mitte am breitesten. Die Flügeldecken sind weitläufig grob punktirt, etwas stärker behaart als der übrige Körper.

Von meinem Bruder bei Agram gefangen.

Claviger nitidus: brunneus, splendidus, parce pubescens, antennis articulis 3, 4 et 5 longitudine aequalibus. Long. $1\frac{1}{5}$ '''.

Er steht dem *C. testaceus* am nächsten, unterscheidet sich von ihm auffallend durch die grössere Gestalt, die braune Farbe, durch

seinen spiegelnden Glanz und endlich durch die sehr spärliche Behaarung aller Theile so, dass man nur bei starker Vergrößerung auf dem Kopfe und Halsschilde eine ganz kurze und dünne Pubescenz, auf den Flügeldecken aber und dem Hinterleibe nur einige wenige Härchen sehen kann, selbst das Haarbüschel am äussern Spitzenwinkel der Flügeldecken ist klein. Sonst bemerkt man keine wesentlichen Unterschiede vom *testaceus*.

Mein Bruder fand davon 12 Stücke bei Agram unter einer Baumrinde.

Microhagus brevis: oblongus, subcylindricus, punctatus, niger, nitidus, tibiis tarsisque testaceis; elytris punctatis, substriatis; thorace elevato, bifoveolato, cum linea media elevata, abbreviata; antennis obtuse serratis, capite thoraceque parum longioribus. Long. $2\frac{1}{4}$ ''.

In Verhältniss zu seiner Breite nicht lang, nach rückwärts verschmälert, daher etwas keilförmig, schwarz und glänzend wie der *Eucnemis capucinus*.

Der Kopf ist dicht und stark punktirt, kurz behaart, mit einer kurzen erhabenen Linie auf dem Scheitel, zwischen den Fühlern ausgefurcht. Die Fühler sind nur wenig länger als Kopf und Halsschild, kräftig. Das erste Glied ist stark, so lang als die beiden folgenden; das zweite ist klein, an der Aussenkante des ersten inserirt; das dritte doppelt so lang als das zweite, die übrigen fast von gleicher Länge, nach Aussen stumpf gesägt, das letzte lang, cylindrisch, lang zugespitzt. Das Halsschild ist breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, nach vorne verschmälert, seine Oberfläche polsterartig erhoben, grob und dicht punktirt, mit einer erhabenen, nach vorwärts verschwindenden Mittellinie und mit einem Grübchen beiderseits etwas ober der Mitte; der Hinterrand ist ober dem Schildchen quer abgestutzt und beiderseits gebuchtet, in der Mitte der Quere nach eingedrückt; die kurzen, spitzigen, gekielten Hinterecken sind durch einen breiten, flachen Eindruck gegen das übrige Halsschild abgesetzt; der Seitenrand geht von den Hinterecken aus und läuft leistenartig bis unter die Augen zum Vorderrande; die Vorderecken sind hinabgebogen und abgerundet; der Vorderrand biegt beiderseits bei den Augen ab; und läuft als eine erhabene Linie schief zum Seitenrande, auf diese Art mit dem weitem Vorder- und Seitenrande eine länglich-dreieckige Fläche einschliessend; die Fühlerrinne ist mässig tief,

nach rückwärts erweitert glatt. Die Flügeldecken sind $2\frac{1}{4}$ mal so lang als das Halsschild, nach rückwärts allmählig verschmälert, 4 bis 5 Punktstreifen ziemlich deutlich wahrnehmbar, die Punktirung in den Zwischenräumen viel feiner als in den Streifen, nach Aussen ohne Spur von Streifen, sehr dicht gerunzelt punktirt. Schienen und Tarsen sind röthlich.

Ein Stück, wahrscheinlich ein Weibchen, wurde bei Agram von meinem Bruder gefangen.

Clytus apicalis: niger, obscurus; antennis pedibusque rufo-ferrugineis; thorace subgloboso, fascia antica integra, media interrupta, elytris punctis baseos, fasciis duabus disci, maculae latae ante apicem flavo-pubescentibus. Long. 7—8''.

Der Kopf ist rundlich, mit einer vertieften platten Mittellinie, mit Ausnahme einer glatten, schwarzen Binde zwischen den Fühlern und einer schwarzen, von einem Auge zum andern hinter den Fühlern laufenden Binde, mit einer hellgelben Pubescenz bedeckt, der Mund rostbraun, die Mandibeln schwarz, die Augen braun, stark ausgerandet. Die Fühler sind nicht so lang als der Körper, rostroth. Das Halsschild ist quer-oval, an den Seiten stark gerundet, erweitert, seine Oberfläche hochgewölbt, tiefschwarz, bestäubt, lang, jedoch spärlich behaart, eine Binde am Vorderrande, und ein etwas schiefer Querstrich beiderseits in der Mitte gelb; unten, ober der Basis der Vorderbeine ein Punkt aus einer lichtgelben, niederliegenden Pubescenz.

Das Schildchen ist halbrund, dicht gelb-pubescent. Die Flügeldecken sind an den Schultern so breit wie die Mitte des Halsschildes, mehr als doppelt so lang als zusammen breit, nach rückwärts wenig verschmälert, an der Spitze einzeln abgerundet, mässig convex, tiefschwarz, unterhalb des Schulterrandes ein nach vorne umgebogener Strich, ein kleiner Fleck in der Mitte der Wurzel, vor der Mitte eine Binde, welche unterhalb des Schildchens anfängt, an der Naht herab und dann gezackt zum Aussenrande läuft, hinter der Mitte eine nach rückwärts gebogene Binde, endlich vor der Spitze eine grosse, unregelmässige Makel, welche in ein gebogenes, am Nahtrande gegen den Spitzenrand laufendes Strichelchen endet, hellgelb behaart. Die Brust ist mit mehreren gelben Flecken, der Hinterleib mit ebenso gefärbten Querbinden geziert. Die Keulen der Vor-

der- und Mittelbeine sind schwärzlich. Dürfte nach *C. perspicillum* seinen Platz einnehmen.

Herr Dr. Kratter fand von diesem ausgezeichneten Thiere einige Stücke bei Mehadia und theilte mir freundschaftlichst eines derselben mit.

Schliesslich will ich noch als kleinen Beitrag zur europäischen Käfer-Fauna erwähnen, dass der schöne

Hydrocanthus diophthalmus, Reiche und Sauley

auch in Sicilien gefangen und mir von Herrn Luigi Benoit mitgetheilt wurde.

Erklärung in Sachen des Catal. Col. Eur.

Von Dr. **H. Schaum**.

Die Redaction der Wiener Monatschrift hat in einer Note zu meiner letzten Erwiderung (Monatschr. S. 200 Stellen aus dem „Examen rapide de quelques pages du Catalogue de M. Schaum“ mitgetheilt, die H. Reiche in den Ann. d. l. soc. entom. 1863 veröffentlicht hat. Es möge daher gestattet sein, die Leser der Monatschrift auch auf die Gegenbemerkungen aufmerksam zu machen, die H. v. Kiesenwetter und ich an die Société entomologique de Paris eingesandt haben*), die aber muthmasslich erst in 6—8 Monaten erscheinen werden. Hier sei nur bemerkt, dass für die „Omissions,“ von denen H. Reiche spricht, wieder einzig und allein das angeblich 1861 erschienene, aber erst 1862 durch den Buchhandel verbreitete Heft der Lyoner Annalen den Beweis liefert. Auf den 8 Seiten, welche das Examen rapide des H. Reiche füllt, wird zwar noch eine andere Auslassung, die der *Cymindis discoidea*, gerügt; diese Art ist aber von mir absichtlich gestrichen worden, weil es sich herausgestellt hatte, dass sie auf den canarischen Inseln vorkommt, dass aber für das Vorkommen in Spanien keine genügend verbürgten Angaben vorlagen. — Der Behauptung des H. Reiche, dass die réunions d'espèces la plupart du temps sans explications préalables gemacht seien, sei hier die Erklärung gegenübergestellt, dass keine einzige „Réunion“ von mir gemacht ist, ohne in den deutschen Käfern oder in den synonymischen Bemerkungen der Berl. Zeitschr. speciell und ausführlich motivirt zu sein.

*) Wir kommen seiner Zeit darauf zurück.

Die Redaction.

Verantwortl. Redacteurs u. Herausgeber: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller**.

Gedruckt bei **Karl Ueberreuter**, Alserstrasse Nr. 24.